



Abend:

Zeitung.

70.

Sonnabend, am 21. März 1840.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Sem).

### Der Hochzeitstanz.

Zu Iseltwald am Brienzensee  
Giebt's heute der Freuden gar viel,  
Das junge Volk ist auf blumiger Höh'  
Versammelt zu Tanz und Spiel.

's ist Festtag! Ja, festlich ist Gottes Welt,  
Blaugoldig die friedliche Fluth;  
Grüngoldig die Alp' umfängen sie hält,  
Gekrönt von purpurner Gluth.

Der Tag, bei Freuden und Spielen vollbracht,  
Sinkt sanft in die Wogen zur Ruh';  
Der Mond verkündet die schweigsame Nacht,  
Doch das Jubeln und Jauchzen nimmt zu.

Die Fiedeln schwirren, und Paar an Paar  
Fliegt hin in wirbelnden Reih'n;  
Was sich liebt und am Tage geschieden war,  
Will traulich beisammen seyn.

Wie hüpfen die Pärchen am Wiesenhang'  
Dicht über dem wogenden See!  
Sein Wellengebraus' und Sturmgesang  
Dringt nicht auf die fröhliche Höh'!

Ein trauriges Paar — nein! ein seliges Paar  
Fliegt unter den Fröhlichen dort —  
Ein Pärchen, das lange geschieden war  
Durch feindliches Elternwort.

Heut' hat sie vereint das gemeinsame Fest —  
Vereint wohl zum letzten Mal,  
Denn eh' noch die Heerde die Alpen verläßt,  
Verläßt auch Köschchen ihr Thal.

„Mein Wilhelm, wie blaß!“ — „Still, Mädchen!  
Die Zeit

Ist flüchtig — heut' lächelt uns Glück“ —  
Da lächeln sie Beide voll Seligkeit  
Und schwelgen — im Augenblick.

Umschlingend, umschlungen im wirbelnden Tanz',  
Freu'n sie sich des kurzen Vereins,  
Die Augen verklärt in bacchantischem Glanz,  
Die Seelen verschmolzen in Eins.

„Mein Mädchen! o wär' dieß der Hochzeitsreih'n!“ —  
„Still, Wilhelm! — Du brichst mir das Herz!“ —  
So wirbeln sie fort im trauten Verein,  
Voll wüthender Bonn' und — voll Schmerz.

So wirbeln sie fort — und so Hunderte mit —  
Die Andern voll fröhlichster Lust.  
Kein anderes Herz, das so liebt' und litt,  
Keine dritte mitsühlende Brust.

„Mein Mädchen! Willst Du's? — Der Hochzeitstanz?  
—  
Sieh! D'runten das Brautbett — der See!  
Das Leintuch, die Wogen voll Mondenglanz! —  
Ein Brautprung aus schwindelnder Höh'!“ —

„Mein Wilhelm! Du heilst mir das wunde Herz —  
Verein' uns in Liebe — der Tod!“ —  
Und sie rasen vorüber in Liebesschmerz,  
Bei'm glühenden Vollmondsroth.

Und greller erschwirren die Geigen — es rast  
Wild Paar an Paar vorbei.  
An die Brust drückt er Köschchen in Wahnsinnshast,  
Von irdischen Sorgen nun frei.